

# DGP aktuell 2007

<b>Inhalt</b>	
<b>Mitteilungen des Vorstandes und des Sekretariates</b>	
23. Jahrestagung der DGP	1
Änderungen Reisekostenzuschüsse	1
Ehrungen und Preise	1
Mitgliederzahlen	2
<b>Berichte über wissenschaftliche Veranstaltungen</b>	
23. Ichthyoparasitologisches Symposium	3
<b>Nachrichten und Informationen</b>	
Nachruf Prof. Supperer	4
Prof. Friedhoff geehrt	6
VdBiol und VBBW jetzt VBIO	7
Bücher von DGP-Mitgliedern	7
Buchbesprechung ‚Stadtfüchse‘	8
Entomologie in der DGP	9
Taxonomie in der Parasitologie	10
8th Drug Design and Development Seminar	12
<b>Personalia</b>	14
<b>Veranstaltungskalender</b>	16

<b>Deutsche Gesellschaft für Parasitologie e.V.</b>
<b>Vorstand 2007-2008</b>
1. Vorsitzender <b>Thomas Schnieder, Hannover</b>
2. Vorsitzende <b>Heidrun Moll, Würzburg</b>
Schriftführerin, Schatzmeisterin <b>Brigitte Frank, Stuttgart</b>
2. Schriftführer <b>Norbert Mencke, Leverkusen</b>
Beirat <b>Susanne Hartmann, Berlin</b> <b>Achim Hörauf, Bonn</b> <b>Anja Joachim, Wien</b> <b>Jude Przyborski, Marburg</b> <b>Egbert Tannich, Hamburg</b>
<b>Kontakt</b> Prof. Dr. Brigitte Frank Universität Hohenheim FG Parasitologie, 79599 Stuttgart Tel: 0711-459-22277, Fax 22276  brifrank@uni-hohenheim.de
<b>Homepage</b> www.dgparasitologie.de webmaster@dgparasitologie.de
<b>Bankverbindung</b> Postbank Frankfurt Kto.-Nr. 032 747 603 BLZ 500 100 60

# Mitteilungen des Vorstandes und Sekretariates

## 23. Jahrestagung der DGP in Hamburg 5. – 7. März 2008

Die Ankündigung steht in der Homepage der DGP (und im Veranstaltungskalender dieses Rundbriefes). Online-Registrierung und Abstract-Einreichung ab 1. Oktober!

## **3rd Short Course for Young Parasitologists, BNI Hamburg, 1-4th March, 2008**

Der Jahrestagung vorausgehend findet nun schon zum dritten Mal der ‚Short Course for Young Parasitologists‘ statt. Nähere Informationen unter <http://pfallciparum.de>

## **Änderung bei Bestimmungen zu den Reisekostenzuschüssen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und –Wissenschaftler:**

Im Hinblick auf eine möglichst rege Teilnahme an der Tagung in Hamburg 2008 wurde vom Vorstand beschlossen, dass die DGP Reisekostenzuschüsse bis auf Weiteres **nur für den Besuch von Jahrestagungen und –Zwischenmeetings der DGP** gewährt. Voraussetzungen sind die Mitgliedschaft in der DGP und die Präsentation der wissenschaftlichen Arbeiten der Antragstellerin/des Antragstellers mit einem Vortrag oder einem Poster.

## **Ehrungen und Preise: Vorschläge bitte bis 15. November einreichen!**

Der Gerhard Piekarski-Preis wird anlässlich der Jahrestagung der DGP verliehen. Ausgezeichnet werden eine Doktorarbeit und daraus resultierende Publikationen im Gebiet der Parasitologie, vorzugsweise über parasitische Einzeller. Vorgeschlagen werden können Arbeiten, die nicht länger als 30 Monate vor dem Eingabetermin veröffentlicht worden sind. Vorschlagsberechtigt sind Doktorvater oder -mutter oder andere promovierte Mitglieder der DGP. **Das Preisgeld wurde auf Beschluss des Vorstandes von €700 auf €1000 erhöht.**

Geeignete Doktorarbeiten oder daraus resultierende Publikationen (5 Exemplare) sowie eine Begründung für die Nominierung durch die vorschlagende Person sind einzureichen beim derzeitigen Stiftungsvorsitzenden Herrn Prof. Dr. Bruno Gottstein, Universität Bern, Institut für Parasitologie, Länggass-Straße 122, CH-3001 Bern, Tel. 0041-31-631-2418, Fax: 0041-31-631-2622, e-mail: [bruno.gottstein@ipa.unibe.ch](mailto:bruno.gottstein@ipa.unibe.ch) Der Stiftungsvorstand bewertet fristgerecht eingegangene Vorschläge und macht seine endgültige Entscheidung von der Beurteilung einer öffentlichen 15-minütigen Präsentation der Doktorarbeit abhängig. Reisezuschüsse werden nicht gewährt.

Die Karl-Asmund-Rudolphi-Medaille wird für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Parasitologie an ein DGP-Mitglied verliehen, das zur

Zeit der Antragstellung nicht älter als 38 Jahre ist. **Das Preisgeld wurde von 500 auf 1000 € erhöht.** Die Medaille wird bei der Jahrestagung der DGP verliehen.

Jedes DGP-Mitglied kann schriftlich begründete Vorschläge richten an den 1. Vorsitzenden der DGP Herrn Prof. Dr. med. vet. Thomas Schnieder, Tierärztliche Hochschule Hannover, Bünteweg 17, 30559 Hannover, Tel. 0511-953-8711, Fax: 0511-953-8870, e-mail: Thomas.Schnieder@tiho-hannover.de

Die (undotierte) Rudolf-Leuckart-Medaille wird anlässlich der Jahrestagung der DGP an deutsche oder ausländische Personen verliehen, die sich in besonderem Maße um die Förderung der Parasitologie verdient gemacht haben.

Mit der Medaille sollen also nicht oder nicht in erster Linie wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet werden sondern Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die Entwicklung des Fachgebietes erworben haben wie z.B. eine Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung, Nachwuchsförderung, Durchsetzung bestimmter Programme oder andere Aktivitäten, die der Bedeutung der Parasitologie genützt haben.

Schriftlich begründete Vorschläge sind von DGP-Mitgliedern an den 1. Vorsitzenden des DGP zu richten: Herrn Prof. Dr. med. vet. Thomas Schnieder, Tierärztliche Hochschule Hannover, Bünteweg 17, 30559 Hannover, Tel. 0511-953-8711, Fax: 0511-953-8870, e-mail: Thomas.Schnieder@tiho-hannover.de

Zu Ehrenmitgliedern der DGP können (in- und ausländische) Personen ernannt werden, die sich in besonderer Weise um die Deutsche Gesellschaft für Parasitologie verdient gemacht und in besonderer Weise gefördert haben.

Korrespondierende Mitglieder können Personen des In- und Auslandes werden, die mit der DGP in regem Gedankenaustausch stehen.

Nicht von der DGP sondern von der Karl-Enigk-Stiftung vergeben werden Forschungsstipendien für einen Forschungsaufenthalt an Fachinstituten im In- oder Ausland für die Dauer von einem Jahr; auf Antrag ist die Verlängerung um ein weiteres Jahr möglich. Die Höhe des Stipendiums sowie etwaige Zulagen bemessen sich an den Richtsätzen der DFG für Postdoktorandenstipendien. Bewerber: qualifizierte PhD-Studierende oder Postdoktoranden aus dem deutschen Sprachraum, die das Studium der Veterinärmedizin, Medizin oder Biologie abgeschlossen haben und nicht älter als 32 Jahre sind. Vorteilhaft wäre der Nachweis einer mindestens einjährigen Tätigkeit in der Parasitologie. Stipendiat oder Stipendiatin hat halbjährlich einen Arbeitsbericht zu erstatten. Vorschlagsberechtigt sind die Leiter oder Vorstände wissenschaftlicher Institute.

Weitere Angaben und Adressat für Anträge s. Homepage der DGP > Forschung > Stipendien. Oder DGP-Sekretariat.

## **Mitgliedschaft bei der DGP**

Wie bei ‚Personalialia‘ zu sehen ist, hat die DGP in diesem Jahr zwar eine schöne Anzahl (12) von Beitritten zu verzeichnen gehabt, leider aber noch mehr Austritte (15). Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn die Leiter von Institutionen ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Eintritt in die DGP motivieren und animieren würden. Potentielle Mitglieder sollten allerdings einigermaßen sicher sein, dass sie bei der Parasitologie bleiben, damit sie die DGP nicht schon nach kurzer Zeit wieder verlassen. Es gibt zwei Institutsleiter, die immer ihre Leute dazu anregen, Mitglied zu werden. Ihnen sei herzlich gedankt! Aber das Beispiel könnte durchaus

noch viele Nachahmer (und Nachahmerinnen) finden.

## Berichte über wissenschaftliche Veranstaltungen

### Bericht vom 23. Symposium der AG Ichthyoparasitologie

Das diesjährige Ichthyoparasitologische Symposium fand am 2. Juni in Boiensdorf (Mecklenburg) statt. Insgesamt 22 Teilnehmer trafen sich im Gästehaus „Strandgut“, größtenteils schon am Abend vorher, und hörten und diskutierten 13 Vorträge aus verschiedenen Bereichen und über unterschiedlichste Fischparasiten.

Es wurden eine Reihe experimenteller Studien vorgestellt, z.B. zur Fortpflanzungsbiologie von Monogeneen der Gattung *Dactylogyrus* (M. ZEIDAN, ROSTOCK), aber auch zu verschiedenen Aspekten von Wirt-Parasit-Interaktionen, wie z.B. Immunreaktionen von Aalen auf den neozoischen Schwimmbblasennematoden *Anguillicola crassus* (K. KNOFF, BERLIN) oder der zeitliche Verlauf von Wachstum des Cestoden *Schistocephalus solidus* in Relation zu der Kinetik der Immunantwort seines Wirtes, des Dreistacheligen Stichlings (J.P. SCHARSACK, PLÖN).

C. PIETSCH und R. VOGT (BERLIN) machten mit ihren *in vitro* Versuchen zur Immunsuppression von Karpfenleukozyten durch Progestogene wieder deutlich, dass Fische ausgezeichnete Modelle für die ökologische Immunologie sind. Fische und ihre Parasiten dienen aber auch als Modelle in der Ökotoxikologie, einen Vergleich verschiedener Wirt-Parasit-Systeme als Indikatoren für Schwermetallbelastungen stellte N. HAUS (ESSEN) vor.

Die Zusammensetzung der gesamten Parasitengemeinschaften verschiedener Fischarten, besonders Vergleiche von Prävalenz und Befallsintensität an verschiedenen Standorten, können Hinweise auf sehr komplexe ökologische Zusammenhänge liefern, wie Beispiele von Rotaugen (K. GEIß, ESSEN) und Aalen (B. SURES, ESSEN) zeigten; aus den Parasitendaten lassen sich Rückschlüsse nicht nur auf die regional vorherrschenden Vogelarten, sondern auch auf die mittelfristige Entwicklung der Gewässergüte und die Zusammensetzung der aquatischen Invertebratenfauna ziehen, die wiederum anthropogenen und klimatischen Einflüssen unterliegen. Wie komplex die ökologischen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Makroparasiten und ihren Zwischen- und Endwirten sind, wurde eindrucksvoll von C.D. ZANDER (HAMBURG) demonstriert, der Untersuchungen über die Organisation einer Parasiten-Supragemeinschaft in der Flensburger Förde vorstellte.

Neben ökologischen Fragestellungen war auch Wirt-Parasit-Coevolution ein viel-diskutiertes Thema, denn gerade die faszinierenden Anpassungen der Parasiten, die in allen Vorträgen des Symposiums immer wieder offensichtlich wurden, provozierten geradezu die Frage, wie sich solche Systeme entwickeln konnten. Besonders eindrucksvoll war dies in dem Vortrag von W. HAAS (ERLANGEN), der einen Überblick über die komplexen und hoch spezifischen Wirtsfinde- und Wirtserkennungsstrategien verschiedener fisch-infizierender Trematoden-Cercarien gab. Ein Beispiel für unterschiedliche lokale Adaptationen von Parasiten und ihren Wirten lieferte M. KALBE (PLÖN), der über ein Experiment berichtete, in dem Stichlinge aus Norwegen und Schleswig-Holstein jeweils mit sympatrischen und allopatrischen Linien von *Schistocephalus solidus* infiziert wurden.

Während sich die meisten Vorträge auf Parasiten der einheimischen Fischarten bezogen, gab es aber auch exotischere Beiträge; so schilderte A. KAPPE (LEIPZIG) die Sektion eines im Leipziger Zoos verendeten Goldring-Borstenzahn-Doktorfisches;

dabei wurde vor allem deutlich, wie schwierig das Betreten von pathologisch-parasitologischem Neuland sein kann, wenn es keinerlei Vergleichsliteratur gibt.

Besonders interessant war der Übersichtsvortrag von L.W. REIMER (MINDEN), in dem er die Makroparasitenfauna von marinen Knochenfischen und Cephalopoden gegenüberstellte, und damit ausführliche Diskussionen über mögliche Versuchsansätze in der Vergleichenden Immunologie anregte.

Den Brückenschlag zwischen den Süßwasser-Parasitologen und der (leider etwas unterrepräsentierten) marinen Fraktion gelang H.M. WINKLER (ROSTOCK): er berichtete über die Parasitierung von Zandern (die die meisten nur aus dem Süßwasser kennen) in den Küstengewässern der Ostsee mit *Anisakis simplex*, dem wohl bekanntesten Nematoden aus Meeresfischen.

Die Diskussionen gingen noch lange nach dem letzten Vortrag weiter, während eines Strandspaziergangs am Salzhaff und bis spät in die Nacht, über weiterführende Versuche, gemeinsame neue Projekte, Methoden und Techniken, Bestimmungsschlüssel und Kooperationspartner, Austausch von Erfahrungen, Parasitenstadien, Geschichten usw.. Wahrscheinlich hat jeder Teilnehmer nicht nur eine Menge gelernt, sondern auch Antworten auf viele Fragen bekommen, denn bei der großen Diversität der Arbeitsgebiete, den unterschiedlichen Lieblings-(Modell-)Parasiten, Fragestellungen und Methodenspektren der anwesenden Biologen und Tiermediziner, ist immer einer dabei, der eine Lösung für ein Problem hat, oder wenigstens jemanden kennt, der weiterhelfen kann. Und auf jeden Fall hat es Spaß gemacht.

Das Programm und Zusammenfassungen der Vorträge dieses Symposiums werden demnächst als PDF auf die homepage der DGP gestellt, wo sie jede® Interessierte ansehen oder herunterladen kann. Für das nächste Ichthyoparasitologische Symposium wurde **Freitag, der 23. Mai 2008** als Termin festgelegt. Und es wurde mehrheitlich beschlossen, es wieder in Boiensdorf abzuhalten. Interessenten, die gerne daran teilnehmen möchten oder Fragen zu dem IPS haben, können genauere Informationen darüber per e-mail <kalbe@mpil-ploen.mpg.de> erfragen.

Martin Kalbe  
Lothar W. Reimer

## Nachrichten und Informationen

### Nachruf Prof. Dr. Dr. h. c. Rudolf Supperer

Am 20. Dezember 2006, einen Tag nach seinem 88. Geburtstag, schloss Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf Supperer nach langem Leiden für immer seine Augen. Die Beisetzung fand nach dem Wunsch der Gattin in engstem Familienkreis in seiner Heimatgemeinde Kirchstetten statt. Insbesondere seiner Frau möchten wir alle unser tief empfundenenes Beileid ausdrücken.

Wir können den Schmerz über den Verlust eines Menschen nicht mindern, wir wollen aber versuchen in unserer tief empfundenen Trauer den von uns allen überaus geschätzten Universitätsprofessor in Erinnerung an sein erfülltes Leben zu würdigen.



Beim Geburtstag 1986

Rudolf Supperer wurde 1948 als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Allgemeine Zoologie und Parasitenkunde von Prof. Ddr. L. K. Böhm (an der ehemals Tierärztlichen Hochschule in Wien) aufgenommen. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann mit seiner Übernahme als Assistent 1950. Bereits 1953 wurde ihm die *Venia legendi* für das Fachgebiet „Allgemeine Zoologie und Parasitenkunde“ verliehen und 1958 wurde er nach der Emeritierung von L. K. Böhm zum Ordinarius des Institutes ernannt. Rudolf Supperer sah die Bedeutung der Parasitologie im Rahmen der Veterinärmedizin – neben der wissenschaftlichen Grundlagenforschung – immer in der praktisch orientierten Anwendung, als wesentlichen und bedeutenden Teil der täglichen kurativen aber auch vorausplanenden prophylaktischen Aktivität des Tierarztes vor Ort.

Er beantragte 1962 die Umbenennung des Institutes in „Institut für Parasitologie und Allgemeine Zoologie“ und verfasste später zusammen mit Josef Boch, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband, das herausragende Standardwerk „Veterinärmedizinische Parasitologie“. Dieses nach Tierarten sehr übersichtlich gestaltete Werk ermöglichte Praktikern erstmals – neben Einblicken in die faszinierende Welt der Biologie und Epidemiologie der einzelnen Parasiten – über Klinik, Pathogenese, vor allem aber Therapie und Bekämpfungsmaßnahmen nachzulesen. Anhand der unlängst erschienen 6. Auflage dieses Werkes (fortgeführt von Schülern und Kollegen von Josef Boch und Rudolf Supperer sowie dessen „wissenschaftlichen Enkeln“), das mit den neuesten Erkenntnissen ergänzt und den jetzigen Anforderungen angepasst ist, ist die erfolgreiche Konzipierung dieses Werkes erkennbar.

Unvergesslich ist uns Rudolf Supperer auch als Lehrer, der mit seinen spannenden Vorträgen immer wieder unglaubliche Begeisterung für das Fachgebiet und die von ihm vorgetragenen Themen auslösen konnte. Unzählige Studenten promovierten mit parasitologischen Themen und blieben in ständigem Kontakt mit dem Institut. Rudolf Supperer wurde auch von seinen Kollegen in der Professorenkurie außerordentlich geschätzt, hat er sich doch auch immer mit vollem Engagement für die Hochschule, seine Kollegen, Mitarbeiter und Studenten eingesetzt. Von 1967 – 1969 war er Rector magnificus „seiner“ Tierärztlichen Hochschule, deren 200jähriges Bestandsjubiläum unter seiner Leitung zum unvergesslichen Erlebnis wurde.

Rudolf Supperer war langjähriges Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie, Präsident in den Jahren 1977 bis 1979 und wurde schließlich aufgrund seiner zahlreichen und großen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Allen, die dabei waren, in großartiger Erinnerung ist die Jahrestagung 1986 der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie, die in Wien unter seiner Ägide von seinem Institut meisterhaft in Szene gesetzt worden war.

Seine internationale Anerkennung spiegelt sich in der Verleihung des Ehrendoktorates der Universität Zürich 1981, in der Ernennung zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin 1983 sowie 1986 in der Verleihung der Rudolph-Leuckart-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie und der Karl-Asmund-Rudolphi-Medaille durch die Parasitologische Gesellschaft der DDR wieder. Die Heimat würdigte ihn durch die Verleihung des Veterinärpreises 1970 und des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien 1982.

Nach 32 Jahren aktiver Laufbahn an seinem Institut emeritierte Rudolf Supperer 1986, blieb aber der Universität noch einige Jahre als unersetzlicher Ratgeber erhalten, ehe er sich vollständig in seine Heimatgemeinde zurückzog.

Seinen Schülern und Mitarbeiter am Institut für Parasitologie und Allgemeiner Zoologie wird Prof. Ddr. Rudolf Supperer immer als einmalige Persönlichkeit in Erinnerung bleiben, der in seiner Menschlichkeit und Fürsorge die ihm anvertrauten Menschen gefördert und unterstützt und das Institut konsequent weiterentwickelt hat. Wir alle trauern um einen verdienten Parasitologen und einen großartigen Menschen.

H. Prosl, Wien

### **Professor Friedhoff – Ehrenmitglied der Karl Enigk-Stiftung**

Das unten abgebildete Trio stellt die Professoren Eckert, Schnieder und Friedhoff bei einer Promotionsfeier in der Tierärztlichen Hochschule Hannover dar (Quelle: TiHo Anzeiger 36, Heft 1/2007). Herr Eckert, Zürich, Träger der Ehrendoktorwürde der



TiHo, würdigte das Lebenswerk von Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Enigk, der im Oktober des Vorjahres 100 Jahre alt geworden wäre und der mit der Karl-Enigk-Stiftung ein Stipendienwerk für den wissenschaftlichen, vornehmlich parasitologischen Nachwuchs geschaffen hat (s. auch S. 2). Herr Schnieder, Vorstandsvorsitzender der Karl-

Enigk- Stiftung und derzeitiger Vorsitzender der DGP, stellte die Enigk-Stiftung und ihre Aufgaben vor, bevor er Prof. Dr. Karl Friedhoff, der viele Jahre als Parasitologe an der TiHo lehrte und forschte, in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des Stiftungsvorstandes ernannte.

## **Der neue Verbund für Biowissenschaften**

Aus dem VBBM (Verbund Biowissenschaftlicher u. Biomedizinischer Gesellschaften), in dem die DGP Mitglied war, und dem VdBIOL (Verband deutscher Biologen) wurde durch Fusion der beiden Organisationen am 31. 05 2007 der Dachverband **VBIO** (Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland). Der neue Vorstand des VBIO besteht aus dem Präsidenten Prof. Dr. Rudi Balling, Braunschweig, den Vizepräsidentinnen und -Präsidenten Prof. Dr. Reinhard Paulsen, Karlsruhe, Prof. Dr. Angelika Noegel, Köln, Prof. Dr. Gerhard Wenzel, Freising, und Dr. Matthias Bohn, Melsungen, dem Sprecher der Fachgesellschaften Prof. Dr. Reinhard Krämer, Köln, dem Sprecher der Landesverbände Prof. Dr. Hand Dieter Frey, Tübingen, und dem Schatzmeister PD Dr. Georg Kaim, Bonstetten.

In dem neuen Verband sind jetzt 5.000 individuelle Mitglieder, über 35.000 Mitglieder in den 32 beigetretenen wissenschaftlichen Fachgesellschaften sowie über 80 Firmen und Institutionen vereint. Der VBIO ist damit das gemeinsame Dach für alle, die in den Bereichen Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin tätig sind: in Hochschule, Schule, Industrie, Verwaltung, Selbstständigkeit oder Forschung. Die Mitglieder des VBIO vertreten das gesamte Spektrum der Biowissenschaften; von der molekularen, zellulären oder der Ebene des Gesamtorganismus hin bis zur Biomedizin.

Der Vorstand der DGP hat beschlossen, zunächst Mitglied in der neuen Vereinigung zu bleiben, dabei aber abzuwarten, ob die Erwartungen insbesondere an politische Forderungen in Hochschulpolitik und Wissenschaftsmanagement vom VBIO erfüllt werden.

Informationen über den neuen Verband: [www.vbio.de](http://www.vbio.de) und [VBIO\\_Flyer-8.pdf](#). Auf der DGP-Homepage werden wir einen Link einrichten, über den Nachrichten des VBIO erreichbar sind.

## **Bücher von DGP-Mitgliedern:**

Groß, Uwe: Kurzlehrbuch Medizinische Mikrobiologie und Infektiologie, Thieme 2006, 513 Seiten, € 26.55 (Nach neuer AO mit den Fächern Mikrobiologie, Virologie, Hygiene sowie Infektiologie und Immunologie)

Hoerauf, A. & Rao, R.U. (Editors): Wolbachia: A bug's Life in another Bug  
VIII + 150 p., 25 fig., 7 in color, 1 tab., hard cover, 2007, ISBN: 3-8055-8180-7 / ISBN-13: 978-3-8055-8180-6 / e-ISBN: 978-3-318-01399-3. List price: CHF 195.00 / EUR 139.50 / USD 177.25. Quantity discounts: 5 copies € 93.50, 10 copies € 83.70, 20 copies € 69.55. Informationen: [www.karger.com/wolbachia](http://www.karger.com/wolbachia)

## Buchbesprechung

Stadtfüchse. Ein Wildtier erobert den Siedlungsraum. Sandra Gloor, Fabio Bontadina und Daniel Hegglin, Haupt-Verlag Bern, Stuttgart, Wien, 2006. ISBN-13: 978-3-258-07030-8, CHF 39.90.

Bereits in den 1930er Jahren begann in Großbritannien eine Zuwanderung von Füchsen in zahlreiche Städte. Dieses zunächst als „typisch britisch“ angesehene Phänomen setzte in den 1980er Jahren auch in Kontinentaleuropa ein. Nach einem Bericht von 2001 wurden in der Schweiz in 28 von 30 größeren Städten (über 20000 Einwohner) Füchse gesichtet, und in 20 dieser Städte konnten auch Fuchsbaue nachgewiesen werden. Gleichzeitig vergrößerten sich die Fuchspopulationen in ländlichen Gebieten, und zwar zu einer Zeit, als die orale Impfung von Füchsen gegen Tollwut bereits in vollem Gange war. Auch in Deutschland, Norwegen und Dänemark wurde eine zunehmende Besiedlung von Städten durch Füchse nachgewiesen.

Diese Entwicklung gab Anlass zu einer Vielzahl von Fragen, die ab 1995 von Biologinnen und Biologen im Rahmen eines interdisziplinären „Zürcher Fuchsprojektes“ untersucht wurden. So beobachtete Sandra Gloor zwischen Dezember 1996 und Juni 1999 im Stadtgebiet Zürich 20 Füchse mit Hilfe der Radiotelemetrie. Nach Ausstattung der Füchse mit einem Senderhalsband wurden die einzelnen Tiere in der Nacht während je 8 Stunden angepeilt und die Standorte registriert. Dadurch gelang es, genaue Informationen über das Leben der Füchse zu sammeln, die auf ihren nächtlichen Streifzügen auch den menschlichen Behausungen sehr nahe kommen. Bevorzugte Lebensräume der Stadtfüchse sind Grünanlagen, Friedhöfe und Wohnviertel mit Gärten. Auch Flächen von Freibädern und sogar Verkehrsinseln werden von Füchsen als Aufenthaltsorte oder zur Anlage der Fuchsbaue genutzt. Die Aktivitätsbereiche der Füchse in der Stadt Zürich sind mit durchschnittlich 29-31 ha im Vergleich zu ländlichen Gebieten klein, doch ist die urbane Fuchsdichte mit ca. 10 Altfüchsen/km<sup>2</sup> recht hoch. Eine Hochrechnung aus der letztgenannten Zahl ergibt für die Stadt Zürich (92 km<sup>2</sup>) eine Population von 920 Altfüchsen (zum Vergleich: Fuchsdichte im Kanton Wallis 3-4 Füchse/ km<sup>2</sup>, in Niedersachsen 3,1 qkm)

Füchsen steht in Städten ein reichhaltiges Nahrungsangebot zur Verfügung. Von dem Nahrungsvolumen aus Fuchsmägen stammten etwa zwei Drittel aus dem Umfeld des Menschen (anthropogene Nahrung). Dabei hatten den größten Anteil Obst und Beeren aus Gärten sowie Fleisch und Knochenreste. Von Kehricht und Abfallsäcken ausgehende Düfte sind für Füchse, Marder Katzen usw. attraktiv. Berechnungen ergaben, dass die Abfallmengen aus vier Haushaltungen im Durchschnitt genügen würden, um einen Fuchs zu ernähren. Insgesamt dürften die in der Stadt Zürich für Füchse zugänglichen Nahrungsmengen (ohne Inhalt von Mülltonnen) ausreichen, um 24 bis 68 Füchsen je km<sup>2</sup> ein Auskommen zu ermöglichen.

Untersuchungen von Mikrosatelliten-DNA ergaben deutliche genetische Unterschiede zwischen Stadtfüchsen und ihren ländlichen Artgenossen. Demnach sind die Stadtfüchse echte Städter und keine Pendler vom Lande.

Das Buch befasst sich auch mit Risikofaktoren, die von Füchsen ausgehen können. Dazu gehören u.a. der „Kleine Fuchsbandwurm“ (*Echinococcus multilocularis*) und die Tollwut. Ferner wird beschrieben, wie die Stadtbevölkerung den Zuwanderer Fuchs akzeptiert.

Dem Autorenteam ist es gelungen, den „neuen Nachbarn Fuchs“ umfassend in seiner faszinierenden Biologie und Anpassungsfähigkeit vorzustellen und Wege für das Zusammenleben von Menschen und Füchsen aufzuzeigen. Die wissenschaftlichen Untersuchungen und Beobachtungen sind leicht verständlich dargestellt, gut dokumentiert und durch zahlreiche Abbildungen ergänzt. Insgesamt ist daraus ein informatives, attraktives und spannendes Buch entstanden, das allen an der Fuchsproblematik Interessierten wärmstens empfohlen werden kann. Für jene, die tiefer in die Materie eindringen wollen, bietet ein Verzeichnis Hinweise auf Originalarbeiten und andere weiterführende Literatur.

J. Eckert, Zürich

## **Veterinärmedizinische Entomologie Wachsende Bedeutung und schwindender Wissenschaftszweig, wie passt das zusammen?!**

Blauzungenkrankheit und Leishmaniose des Hundes sind nur zwei Beispiele für die zurzeit im öffentlichen Interesse stehenden veterinärmedizinischen Erkrankungen, die durch Hexapoda übertragen werden. Waren es noch vor Jahren die direkten Schäden, die durch den Befall mit *Insekta* oder *Arachnida* in der Veterinärmedizin von Bedeutung waren, so sind es heute die sogenannten Vektorenerkrankungen. In diesem Themenkreis stehen die durch Insekten und Spinnentiere übertragenden Erkrankungen, nicht nur beim Tier, an erster Stelle. Zur Blauzungenkrankheit und dem jüngsten Ausbruch in Deutschland ist zu sagen: Der Ausbruch mit dem BTV Serotyp 8 in Mitteleuropa traf auf eine Gnitzenpopulation, zu der es nur wenige – und das ist bestimmt schon eine Übertreibung – Untersuchungen neueren Datums gab. Erst der Ausbruch der Erkrankung und die erheblichen wirtschaftlichen Schäden für die Landwirtschaft haben dazu geführt, dass auch der Vektor selbst untersucht wurde. Daten zum räumlichen Vorkommen der Gnitzen, welche Arten es überhaupt gibt und welche dieser Arten überhaupt als Überträger in Frage kommen, mussten ad hoc erarbeitet werden. Und die meisten dieser Fragen bleiben derzeit unbeantwortet.

Das andere ist die canine Leishmaniose, eine Erkrankung, die erst in neueren deutschsprachigen Lehrbüchern entsprechend ihrer Bedeutung in nichtendemischen Ländern Erwähnung findet. Aber: profunde Kenntnisse zur Biologie der *Phlebotominae* in Deutschland, zu Vorkommen und Verbreitung, Kenntnisse darüber, ob die vorkommenden Arten, sofern überhaupt bekannt, als Vektoren fungieren können – Fehlanzeige. Welche Antwort geben wir auf die berechtigte Frage, ob ein Hund aus dem Mittelmeerraum mit einer patenten *Leishmania infantum*-Infektion ein Überträger auf autochthone Schmetterlingsmücken sein kann und damit zur Verbreitung beiträgt? Nur zur Erinnerung: in endemischen Gebieten des Mittelmeerraumes ist die canine Leishmaniose die wichtigste Vektorenerkrankung beim Hund und mit dem Hund als Reservoirwirt darüber hinaus eine erstzunehmende Gefahr auch für den Menschen, insbesondere Kinder. Die Zahl der *L. infantum*-positiven Hunde, die aus dem Mittelmeerraum nach Deutschland verbracht wurden, geht in die Tausende, und täglich werden es mehr.

Diese zwei Beispiele seien nur exemplarisch als Gradmesser für den Stand der Entomologie und Arachnologie in der Veterinärmedizin genannt. Somit ist der Zustand der Entomologie ein ganz ähnlich gelagerter Fall, wie der von Brigitte Frank beschriebenen „Taxonomie in der Parasitologie“ (s. S. 10).

Ich möchte zum Stand der Entomologie in der Veterinärmedizin Stellung beziehen. Meines Erachtens wird der Bedeutung der Entomologie in der derzeitigen veterinärmedizinischen Forschung nicht ausreichend und ihrer Rolle im Zusammenhang mit der bestehenden Bedrohung durch Vektorenerkrankungen, Rechnung getragen. Nun ist dies leider kein Problem, was wir nur in Deutschland zu beklagen haben. Auf einer Tagung im Mai 2007 in den USA (ISEP 2007 – International Symposium for Ectoparasites of Pets, [http://www4.ncsu.edu/~mstringh/ISEP\\_LIWC/ISEP.htm](http://www4.ncsu.edu/~mstringh/ISEP_LIWC/ISEP.htm)) haben wir einmal versucht zusammenzutragen, was der Status Quo in den USA und Europa zur Entomologie ist. Das Ergebnis ist erschreckend. Es gibt derzeit an den veterinärmedizinischen Bildungsstätten in den USA und auch den Mitgliedsländern der EU nur ganz wenige entomologische Arbeitsgruppen.

Was also tun? Den Zustand bejammern? Oder den Versuch unternehmen, und das möchte ich hiermit tun, die verbliebenen Entomologen aufzurufen sich zu formieren und die Notwendigkeiten zur Erneuerung der veterinärmedizinischen Entomologie zu artikulieren. Für die Medizin hat das der ‚Arbeitskreis für Medizinische Arachno-Entomologie‘ (die DGMEA, web-link: <http://www.amae.de/>) getan. Und es sei auch ein Blick über die medizinischen Grenzen hinaus gewagt. Beispielhaft sei die Forstwirtschaft erwähnt, in der zweifelsohne der Befall durch Schädlinge einen erheblichen wirtschaftlichen Schaden verursacht. Es besteht die Notwendigkeit zur Grundlagen- und Angewandten-Forschung, und die Wissenschaftler sind in der ‚Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie‘ (DGaaE, web-link: <http://www.dgaae.de/>) organisiert.

Mein Artikel in diesem DGP-Rundbrief soll als Anregung gesehen werden. Die Parasitologie besteht aus drei Hauptgebieten, der Protozoologie, der Helminthologie und der Entomologie, wobei Letztere z.Zt. nicht ausreichend gewürdigt wird. Ich habe hier sehr auf die veterinärmedizinische Entomologie abgehoben, aber es wäre wünschenswert, wenn auch die Kollegen(innen) aus anderen Fachgebieten sich angesprochen fühlen würden. Mein Vorschlag, senden Sie mir Ihr Feedback! Was könnte aus Ihrer Sicht getan werden (oder was wird bereits getan), um dem Trend entgegenzuwirken? Per e-mail bitte an: [norbert.mencke@bayerhealthcare.com](mailto:norbert.mencke@bayerhealthcare.com) . Auf der nächsten DGP Jahrestagung in Hamburg im März 2008 gibt es gewiss Gelegenheit, sich über dieses Thema auszutauschen und sogar Aktivitäten zur Revitalisierung der Entomologie ins Leben zu rufen!

Norbert Mencke

## Taxonomie in der Parasitologie

*„It is foolish as well as wasteful to compound our ignorance by attributing to the wrong species new data from the most powerful and sophisticated laboratory experiment we can use and thereby draw unreliable conclusions or apply them incorrectly. The chain of scientific enquiry, however brilliantly forged, will brake at its weakest point: taxonomic understanding.“*

Hoogstraal 1977

Die Notwendigkeit von taxonomischem Know-how in der Parasitologie wird gegenwärtig gerne geleugnet. Mancher bezeichnet auf dem Gebiet arbeitende Leute abfällig als Borstenzähler und will nur Erkenntnisse, die mit ‚modernen‘ Techniken gewonnen werden, anerkennen. Das gilt leider auch für forschungsfördernde Organisationen. Man braucht bloß mit jungen Kolleginnen und Kollegen über das

Thema Taxonomie zu reden, dann hört man gleich den begründeten Einwand: „Aber dafür gibt es doch kein Geld!“ Dabei wird niemand ernsthaft bezweifeln wollen, dass es noch zahllose neue Parasitenarten zu entdecken gibt – oft genug wahrscheinlich den bekannten Arten außerordentlich ähnlich – und niemand wird behaupten wollen, dass nicht wenigstens einige von ihnen für Mensch oder Tier wichtig sind. Die neuen *Trichinella*-Arten sind ein gutes Beispiel dafür. Erst seit bekannt ist, dass es nicht nur *T. spiralis* gibt und seit, zunächst mit Hilfe aufwändiger Kreuzungsexperimente, weitere Arten beschrieben wurden, konnte ein differenziertes Bild der Trichinellose auf der Erde gewonnen werden.

Viele von uns kennen vermutlich die Verlegenheit, wenn wir in einer Vorlesung zugeben müssen, dass über diesen oder jenen Parasiten unterschiedliche Angaben zu morphologischen Kriterien, Wirtspräferenz, Inkubationszeiten oder entwicklungsbiologischen Details kolportiert werden. Wir ahnen dann, dass sich hinter diesen Unvereinbarkeiten womöglich zwei oder sogar mehrere Arten verstecken. Aber was tun wir mit dieser Unsicherheit? Einfach gar nichts. Bestenfalls weisen wir auf die Unstimmigkeiten hin. Und einen Experten, der bereit und fähig wäre, die Arten auseinander zu fummeln, finden wir, jedenfalls in Deutschland, kaum noch. Oder kennen Sie jemanden, der weiß, durch welche Unterschiede *Hymenolepis*-Arten charakterisiert sind oder überhaupt nur weiß, wie man Bandwürmer anständig fixiert und färbt, damit die Geschlechtsorgane identifiziert werden können? An wen wenden Sie sich, wenn Sie eine *Lucilia*-Art bestimmt haben wollen? Oder sagen Sie: „Ist doch egal, Fliege ist Fliege. Ich will ja nur die Phenoloxidase bestimmen“?

Aber gerade auf einem Gebiet, das human- und veterinärmedizinische Konsequenzen hat, müssen taxonomische Probleme immer mit bedacht werden. Wir begeben uns in der ganzen Biologie und so natürlich auch in der Parasitologie unserer Grundlagen, wenn wir die schwindende Neugier an dem Fach nicht erkennen und nicht versuchen, bei den Studierenden ein neues Interesse für die Taxonomie wecken, ihnen aber auch sagen können, wo die Professuren sind, bei denen sie entsprechende Kenntnisse erwerben können. Um Mallophagen zu bestimmen oder zu beschreiben, muss man nicht bei einem Parasitologen in die Schule gehen. Das taxonomische Handwerkszeug kann auch bei einem ‚normalen‘ Zoologen erlernt werden, nur Taxonom oder Taxonomin muss er oder sie sein. Und die müssen erst wieder her!

Der Weg dazu könnte, so meinen die Initiatoren der „**Initiative Taxonomie**“, über Stiftungsprofessuren gehen<sup>1</sup>.

Die wichtigsten Argumente der Initiative seien kurz erwähnt:

Der schleichende Verlust an Arten durch Umweltzerstörung, Übernutzung, allgemein verbreitete Sorglosigkeit und generelles Desinteresse ist nur zu verifizieren – und letztlich zu verhindern – durch genaue Kenntnis der noch bestehenden Artenvielfalt. Das heißt, bekannte und neue Arten müssen sicher identifiziert und internationalen Nomen-klaturregeln gemäß benannt werden. Zur modernen Taxonomie gehört aber auch das Wissen um den Lebensraum und die Vererbbarkeit ihrer Lebesseigenschaften.

Das schwindende Interesse an taxonomischen Fragen ist lange bekannt. In der *Darwin Declaration*<sup>2</sup> von 1998 wurde ausführlich, eindringlich und mit Forderungen an Politik und Wissenschaft darauf hingewiesen.

Die CBD (Convention on Biological Diversity, [www.cbd.int/default.shtml](http://www.cbd.int/default.shtml)) wurde bereits 1993 von Deutschland ratifiziert. Damit hat sich der Staat zu einem gut

<sup>1</sup> [www.taxonomie-initiative.de](http://www.taxonomie-initiative.de)

<sup>2</sup> [www.environment.gov.au/biodiversity/abrs/publications/other/darwins/index.html](http://www.environment.gov.au/biodiversity/abrs/publications/other/darwins/index.html)

ausgebauten Forschungsbereich Taxonomie und Systematik verpflichtet, einer nationalen Aufgabe, die von Bund und Ländern zu leisten ist. Taxonomie und Biodiversitätsforschung sind inzwischen zu einer „Megascience in the 3rd Millennium“ geworden, auch, weil neue Techniken (Molekularbiologie, Informationstechnologie, digitale Bilderkennung) erlauben, große Probenmengen in kurzer Zeit zu analysieren und effiziente Erfassung und Inventarisierung von Arten vorzunehmen. In dem BMBF-Verbundprojekt BIOTA<sup>3</sup> z. B. arbeiten Taxonomen an der Dokumentation afrikanischer Ökosysteme.

In Deutschland ist aber der Abbau von Professuren, die der Taxonomie und Systematik gewidmet sind, geradezu auffällig. Immer mehr Ausbildungskapazität und Wissen gehen dadurch verloren. Der schwindenden Artenkenntnis unter den heranwachsenden Biologen wird tatenlos zugesehen. Noch vorhandene Kenntnisse können nicht mehr an die nächste Generation weitergegeben werden. Außerdem fehlt es an universitärer Forschung zur Verbesserung der Methodik. Ganz praktische Erfordernisse, die auch die Parasitologie betreffen, sind eingeschleppte Arten, die möglichst frühzeitig erkannt werden müssen. Zudem begibt sich Deutschland wichtiger und nützlicher Möglichkeiten, wenn es auf die Ausbildung von Experten für die dritte Welt verzichtet.

Dem kann nach Ansicht der Initiatoren nur durch Stiftungsprofessuren mit Kompetenz-zentren der deutschen Taxonomie an herausragenden Universitäten begegnet werden. Sie sollten Anlaufstellen aller Bundes- und Landesbehörden in jenen Fällen sein, in denen diese selber nicht über eigene taxonomische Kapazitäten verfügen. Die Initiative „Stiftungsprofessuren für Taxonomie“ stellt detaillierte Forderungen auf, die unter [www.taxonomie-initiative.de](http://www.taxonomie-initiative.de) nachzulesen sind und durch Unterschriften bestärkt werden können.

Was können, was sollten Parasitologen tun? Zunächst einmal wäre schon viel gewonnen, wenn taxonomische Bestrebungen innerhalb der Parasitologie nicht mit Hochmut und Verachtung gestraft würden, wenn sich zweitens Viele in die oben erwähnte Unterschriftenliste eintragen würden, wenn drittens eben doch die eine oder andere taxonomische Diplom- und Doktorarbeit vergeben würde, und wenn viertens ganz allgemein dem Problem Aufmerksamkeit geschenkt würde. Das könnte dazu beitragen, dass die Taxonomie in Deutschland nicht ganz dem Vergessen anheim fiele.

Brigitte Frank

## **8th Drug Design and Development Seminar**

The 8th Drug Design and Development Seminar (Apr 19/20 2007) was held at the Interfaculty Institute of Biochemistry (IFIB) at the University of Tübingen. It was organized by Prof. Michael Duszenko and his co-workers. Prof. Duszenko was able to get financial sponsoring from Bayer HealthCare, Intervet Innovation GmbH and the Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung. This allowed the organizers to additionally invite scientist in parasitology as key-note speakers from Germany, the UK, and Switzerland.

The director of the IFIB Prof. Thilo Stehle opened the meeting with an impressive protein-structural study of the adenovirus knob bound to CD46 and discussed its implications for drug design. Prof. Paul Wyatt, Director of the Drug Discovery Unit at

---

<sup>3</sup> [www.biota-africa.org/1024/frames/biota-africa.htm](http://www.biota-africa.org/1024/frames/biota-africa.htm)

the University of Dundee, introduced this “not for profit organization @ Dundee”. Prof. Simon Croft from the Drugs for Neglected Disease initiative (DNDi) extended this view from the sight of an “enabling organization” which for example sponsors research projects towards the treatment of leishmaniasis. Prof. Achim Harder from Bayer HealthCare presented his striking results on Emodepside, a new resistance braking Anthelmintic, already in the market. The last key-note speaker was Prof. Gisbert Schneider from the University of Frankfurt who gave an impressive insight into the possibilities of computer-assisted design of lead structure candidates. Beside the excellent work presented by all participants, a very memorable event was the “Lantern Tour” at the Cistercian Monastery of Bebenhausen, finalized with an excellent congress dinner. In total about 25 scientists did participate on the well organized seminar.

The next Drug Design and Development Seminar will as usually be integrated in the bi-annual meeting of the DGP. I would like to thank Prof. Katja Becker from the Justus-Liebig University of Giessen that she agreed to organize the 10<sup>th</sup> Drug Design and Development Seminar in spring 2009 in Gießen. I would also like to thank all participants and the organizers for an excellent and successful meeting.

Paul M. Selzer

Co-ordinator of the Drug Design and Development Seminar



**Participants** (from left to right)

step 1: Kathleen Zocher, Katja Becker, Alicia Ponte-Sucre, Leopold Flohe, Peter Köhler, Annette Kaiser

step 2: Joachim Müller, Ivo Tews, Paul Selzer, Simon Croft

steps 3 and 4: Juliane Schuster, Sabine Bork-Mimm, Paul Wyatt, Gisbert Schneider, Elizabeth Davioud-Charvet, Michael Duszenko, Viola Denninger, Caroline Schönfeld, Björn Buchholz, Achim Harder

## Personalia

Die DGP hat derzeit 501 Mitglieder

### Neu in die DGP eingetreten sind

Frau Peggy Bodammer, Rostock  
 Herr Omar Hamarsheh, Berlin  
 Frau Martha Holtfreter, Rostock  
 Herr Dipl.-Biol. Markus Kador, München  
 Herr Dr. Martin Knaus, Rohrdorf (Merial)  
 Herr Matthias Lendner, Berlin  
 Herr Dennis Makoschey, Marburg  
 Frau Elisabeth Meyer-Kayser, Bad Langensalza (Vet.med.)  
 Herr Dr. Benjamin Mordmüller, Tübingen  
 Frau Dr. agr. Dipl.-Ing. Diana Riebold, Rostock  
 Frau Dipl.-Biol. Urszula Weclawski, Karlsruhe  
 Frau Alexandra Wenz, Karlsruhe

### Ausgetreten sind:

Frau Kathy Andrews, PhD, Herston, Australia  
 Herr Dr. Oliver Billker, London  
 Herr Prof. Dr. J. Dönges, ehemals Würzburg  
 Herr Andreas Engelhardt, Frankfurt/O  
 Herr Dr. Berndt Gauert, Schwerin  
 Frau Dr. med. vet V. Gaechter; Zürich  
 Mr. M. Kelaid PhD, Brooklyn  
 Frau Dr. M. Klinkert, Hamburg  
 Herr PD Dr. H.-M. Müller, Heidelberg  
 Frau Dr. vet. med. Claudia Mundorf, Wien  
 Herr Dr. M. Pietrock, Groß-Glienicke  
 Frau Dr. med. vet. R. Reisner-Gestrich, Lüneburg  
 Frau Dipl.-Biol. Sabine Wiek, Marburg  
 Herr Dr. med. vet. J. Winkelmann, Köln  
 Herr Prof. Dr. Canxi Zhao, Haikou, China

### Die Arbeitstelle gewechselt haben

Herr Prof. Dr. C. Bogdan ans Universitätsklinikum Erlangen  
 Herr Dr. Christian Epe zu Novartis, Basel  
 Herr Dr. A. Obwaller zur Firma ‚Orphanidis Pharma Research‘  
 Frau Dr. J. G. Strobel ins Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

### Verstorben

Prof. Dr. Tilly Bakker-Grunwald, Osnabrück  
 Herr Prof. em. Dr. R. Supperer, ehemals Wien, am 20.12. 2006

### Wer weiß etwas über

Frau Dr. Bettina Schneyder in Rogdau  
 Herrn Dr. Johann Schröder, Hatfield, Südafrika?  
 Herrn Dr. Stefan Eichler, Braunschweig oder München?

\*\*\*\*\*

**Geburtstage des Jahres 2007**

Für einige Gratulationen ist das Jahr leider schon zu weit fortgeschritten, aber nachträgliche Glückwünsche, auch vom DGP-Vorstand, werden hoffentlich noch entgegen genommen.

**60. Geburtstag**

Herr Dr. Bruno Betschart, Neuchâtel, am 7. Juni  
 Herr Prof. Dr. Jochen D'Haese, Düsseldorf, am 4. September  
 Frau Dr. Bärbel Hegenscheid, Eichwalde, am 16. November  
 Herr Dr. Henning Scholze, Osnabrück, am 23. September

**65. Geburtstag**

Herr Dr. Ewald Beck, Gießen, am 21. Dezember  
 Herr Robert Nelson Dahlin MSc, Marburg, am 13. März  
 Herr Dr. Frank Ebert, Hamburg, am 15. Dezember  
 Herr PD Dr. Hartmut Hentschel, Dortmund, am 9. Juni  
 Herr Prof. Dr. Dr. Peter Kimmig, Stuttgart, am 24. Juli  
 Herr Prof. Dr. Erwin Reinwald, Berlin, am 5. Dezember  
 Herr Prof. Dr. Rolf Schirmer, Heidelberg, am 1. Februar

**70. Geburtstag**

Herr Prof. Dr. Jürgen Berger, Hamburg, am 31. Juli  
 Herr PD Jörg Grunewald, Tübingen, am 10. Juni  
 Herr Prof. Dr. Klaus Janitschke, Berlin, am 13. Februar  
 Herr Dr. Albrecht Jung, Tübingen, am 2. November  
 Herr Dr. Ingomar Krehan, Köln, am 1. April  
 Herr Prof. Dr. Wolfgang Raether, Dreieich, am 18. Mai  
 Herr PD Dr. Güner Weber, Hannover, am 19. Juni

**75 Geburtstag**

Herr Prof. Dr. Karl-Theodor Friedhoff, Hannover, am 5. Juni  
 Herr Prof. DR. Lothar Reimer, Minden, am 4. Juni  
 Herr Dr. sc Helmut Splisteser, Potsdam, am 28. Mail

**80. Geburtstag**

Herr Prof. Dr. Johannes Müller, Emmendingen, am 18. Februar

\*\*\*\*\*

Und damit im nächsten Jahr rechtzeitig gratuliert werden kann, hier noch die Geburtstage der ersten Monate von 2008

**60. Geburtstag 2008**

Herr D.V. M. Jabbar Sabir Ahmed, Borstel, am 1. Februar  
 Herr Dr. Gottfried Büscher, Basel, am 27. Januar  
 Herr Prof. Dr. Kurt Pfister, München, am 20. März  
 Herr. Prof. Dr. Wolfgang Presber, Berlin, am 15. Februar  
 Herr Prof. Dr. Günter Schaub, Bochum, am 11. März  
 Frau Dr. Gabriele Schönian, Berlin, am 28. März  
 Herr Dr. Volker Walldorf, Düsseldorf, am 24. Januar  
 Herr Dr. Eberhard Zeyhle, Nairobi, am 25. Mai

**65. Geburtstag 2008**

Herr Dipl.-Biol. Helge Fouquet, Rheinbach, am 27. Februar

**70. Geburtstag 2008**

Herr Prof. Dr. Hanns Martin Seitz, Bonn, am 07. Mai

**80 Geburtstag 2008**

Herr Prof. Dr. Godehard Hoffmann, Berlin, am 01. Januar

Herr Prof. Dr. Lamina, Langenbach, am 12. März

Herr Dr. Cord Gottschalk, Jena, am 12. April

## Veranstaltungskalender

**2007**

- Sep 30 – Oct 4     59. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) e.V. mit FEMS-Symposium und DFG-Schwerpunktprogramm "Life inside cells" 30. September bis 4. Oktober 2007 • Göttingen. Genaue Informationen: [www.dghm2007.de](http://www.dghm2007.de)  
Kontakt: Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH, Frau J. Rausch, Markt 8 • 07743 Jena, Tel.: +49 (0)3641 35 33 13, Fax +49 (0)3641 3 53 32 72 [dghm@conventus.de](mailto:dghm@conventus.de) • [www.conventus.de](http://www.conventus.de)
- Oct 3 - 4            International Symposium „Life inside Cells“, Göttingen (nachsehen Fems)  
Kontakt: Prof. Ingo B. Autenrieth, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Universitätsklinikum Tübingen, Elfriede-Aulhorn-Str. 6, Tübingen, D-72076, Germany, Tel: +49-7071-298 2351, Fax: +49-7071-295 440  
Email: [ingo.autenrieth@med.uni-tuebingen.de](mailto:ingo.autenrieth@med.uni-tuebingen.de)
- Oct 9 - 11          BIOTECHNICA 2007 mit 2nd VPM Vaccine Development Days, Hannover  
<http://www.biotechnica.de> und  
Vakzine Projekt Management GmbH, Irmtraut Busse, Tel: 0511/169908-15  
Fax: 0511/169908-29, E-Mail: [vpm-days@vakzine-manager.de](mailto:vpm-days@vakzine-manager.de)
- Oct 11-13          Leopoldina Symposium: Molecular Biology of the 21st Century: From Molecules to Systems – A Quantum Jump in Complexity, Harnack House, Berlin  
[www.leopoldina-halle.de/molbiol21-registration.pdf](http://www.leopoldina-halle.de/molbiol21-registration.pdf)
- Oct 12 – 13        Treffen der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Entomologie und Acarologie (DGMEA e.V.), Bochum. Thema: Ceratopogoniden  
Kontakt: Prof. Dr. G. Schaub, AG Zoologie/Parasitologie, Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum; [guenter.schaub@rub.de](mailto:guenter.schaub@rub.de).
- Oct 12 - 13        Autumn Meeting of the Section Cell Biology/Sektion Zellbiologie - Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V., München  
Kontakt: PD Dr. Albrecht Bergner, Tel.: 089-51-607-545, Fax 089-51-605-491 | [www.dgp-zellbiologie.de](http://www.dgp-zellbiologie.de) , Email: [info@dgp-zellbiologie.de](mailto:info@dgp-zellbiologie.de)
- Oct 13              Entomo-Arachno-Systematik: Hommage an Linné und aktuelle phylogenetische Hot Spots zum System. Fachgespräch der ÖEG, Kremsmünster  
Kontakt: Dr. Elisabeth Geiser, St.-Julien-Straße 2 /314 , A-5020 Salzburg, Tel.: 0664 543 4747, E-Mail: [Elisabeth.Geiser@gmx.at](mailto:Elisabeth.Geiser@gmx.at)

- Oct 18 - 20 European Scientific Conference on Applied Infectious Disease Epidemiology (ESCAIDE), Stockholm, Sweden  
escaide.conference@ecdc.europa.eu
- Nov 1 - 3 Signal Transduction – Receptors, Mediators and Genes, 11. Intern. Joint Meeting DGZ, DGfI, GBM and STS, Weimar  
Contact: gaby-fleur.boel@bfr.bund.de
- Nov 21 - 23 3rd Dresden Meeting on Insect Phylogeny, Dresden  
Kontakt: klaus.klass@snsd.smwk.sachsen.de, Infos: www.snsd.de/insectphyl2007
- Nov 24 – 25 Medical Biology and Biochemistry, Kiev, Ukraine  
Meeting Organiser: Phone 00-38-0-632-776-465, Fax 00-38-0-445-331-270,  
e-mail: markov@nbscience.com
- Nov 29 – Dec 2 Cold Spring Harbor Symposium on Molecular and Immunological Approaches to Vaccine Design, Cold Spring Harbor, New York, USA  
Cold Spring Harbor Laboratory, Meetings & Courses Program, PO Box 100, 1 Bungtown Road, Cold Spring Harbor, NY 11724-2213, Phone (516) 367-8346  
Fax: (516) 367-8845, meetings@cshl.edu
- Dec 4 - 7 VIII Central American and Caribbean Congress of Parasitology and Tropical Medicine, the VII Cuban Congress of Microbiology and Parasitology, the IV National Congress of Tropical Medicine, & the IPK's 70th Anniversary Congress, 'Pedro Kouri' Tropical Medicine Institute (IPK), Havana, Cuba  
Contact: Dra. Dora Ginorio email: dginorio@ipk.sld.cu

## 2008

- Febr 14 – 17 8th International Conference of New Trends in Immunosuppression and Immunotherapy, Berlin  
Contact: 1-3, Rue de Chantepoulet, PO Box 1726, CH-1211 Geneva 1 (CH)  
Tel: +41 22 908 0488, Fax: +41 22 732 2850, E-mail: immuno@kenes.com
- Feb 26 – 29 5th International Workshop: Novel Approaches to the Control of Helminth Parasites of Livestock 2008, Ipoh, Malaysia  
<http://www.jphvri.gov.my/na20008/>
- Febr 27 – Mar 1 KIT2008 – 9. Kongress für Infektiologie und Tropenmedizin, Innsbruck, Österreich  
Mit DGI, DTG, ÖGI, ÖGACH, ÖGTP und PEG  
Kontakt: KIT 2008, Administratives Sekretariat c/o AKM Congress Service, Clarastr. 57, Postfach, Tel.: +41 61 686 77 11, Tax: +41 61 686 77 88,  
info@akm.ch, URL: [www.akm.ch/kit2008](http://www.akm.ch/kit2008)
- Mar 5 – 7 **23. Jahrestagung der DGP, Hamburg**  
**Online-Registrierung und Abstract-Einreichung ab 1. Okt. 2007.**  
**Ansprechpartner: Prof. Dr. Egbert Tannich, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Bernhard-Nocht-Str. 74, 20359 Hamburg,**  
**Tel.: 040-42818 478, Fax: 040 – 42818 512, Sekretariat: Elke Werner,**  
**[ewerner@bni-hamburg.de](mailto:ewerner@bni-hamburg.de), [www.bni-hamburg.de/dgp08](http://www.bni-hamburg.de/dgp08)**
- Mar 5 – 8 27. Jahresstagung der Deutschen Gesellschaft für Protozoologie, Rostock/  
Warnemünde  
Kontakt: Prof. Dr. Klaus Jürgens, Institut für Ostseeforschung Warnemünde,  
Seestrasse 15, 18119 Rostock, [klaus.juergens@io-warnemuende.de](mailto:klaus.juergens@io-warnemuende.de)  
Und Dr. Rhena Schumann, Universität Rostock, Institut für Biowissenschaften,  
Albert-Einstein-Strasse 3, 18059 Rostock, [rhena.schumann@uni-rostock.de](mailto:rhena.schumann@uni-rostock.de)
- Mar 9 – 11 VAAM-Jahrestagung Frankfurt zusammen mit der GBM, Frankfurt a.M  
URL: [www.vaam.uni-halle.de](http://www.vaam.uni-halle.de), Kontakt Dr. Katrin Muth, Mörfelder Landstraße 125,  
60598 Frankfurt, Tel: +49(0)69-66 05 67 20, Fax: +49(0)69-66 05 67 22  
E-mail: [muth@vaam.uni-halle.de](mailto:muth@vaam.uni-halle.de)

- Mar 13 - 14 31. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zellbiologie, Marburg  
Informationen: [www.zellbiologie2008.de](http://www.zellbiologie2008.de)
- Mar 14 – 16 3. Internationale Fachtagung Egel (Hirudinea) in Deutschland, Bad Bevensen-  
Medingen (in Kooperation von DLG und Gustav Stresemann Institut  
Keine Informationen erhältlich)
- Apr 7 – 11 Systematics 2008, Göttingen  
(„new advances in plant, animal and microbial systematics“)  
Kontakt: Simone Klatt ([syst2008@uni-goettingen.de](mailto:syst2008@uni-goettingen.de))
- April 6 – 10 Emerging Technologies of Medical Importance for the Diagnosis of Infectious  
Diseases and the Detection of Pathogenic Microbes  
Beijing, China (noch keine weiteren Informationen)
- Apr 19 – 22 181h European Congress of Clinical Microbiology and Infectious Diseases,  
Barcelona, Spain  
Administrative Secretariat: 18th ECCMID c/o AKM Congress Service, P.O. Box,  
Clarastrasse 57, 4005 Basel, Switzerland, Phone: +41 61 686 77 11,  
Fax: +41 61 686 77 88, E-mail: [info@akm.ch](mailto:info@akm.ch), URL: [www.escmid.org/eccmid2008](http://www.escmid.org/eccmid2008)
- Mai 10 – 12 47. Jahrestagung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft, Badenweiler  
URL: [www.hausdernatur.de/dmgdeu.htm](http://www.hausdernatur.de/dmgdeu.htm). (Noch keine weiteren Informationen)
- July 9 – 11 Tagung der Fachgruppe ‚Parasitologie und parasitäre Krankheiten‘, Celle  
(Informationen über [thomas.schnieder@tiho-hannover.de](mailto:thomas.schnieder@tiho-hannover.de))
- Aug 5 – 8 12th International Congress of Bacteriology and Applied Microbiology, Istanbul
- Aug 24 – 29 10th European Multicolloquium of Parasitology (EMOP 10), Paris  
<http://www.emop10.eu>
- Sep 21 – 24 60. DGHM-Jahresagung, Dresden
- 2009**
- May 16 - 19 19th European Congress of Clinical Microbiology and Infectious Diseases,  
Helsinki, Finland  
Contact: ESCMID Executive Office, Clarastraße 57, PO Box, CH-4005 Basel,  
Switzerland, Phone: +41-616-867-799, Fax: +41-616-867-798, [info@escmid.org](mailto:info@escmid.org)
- Jun 28 – Jul 2 3rd FEMS Congress of European Microbiologists, Göteborg Sweden

